

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 28

**Artikel:** Kurz und bündig  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-497762>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

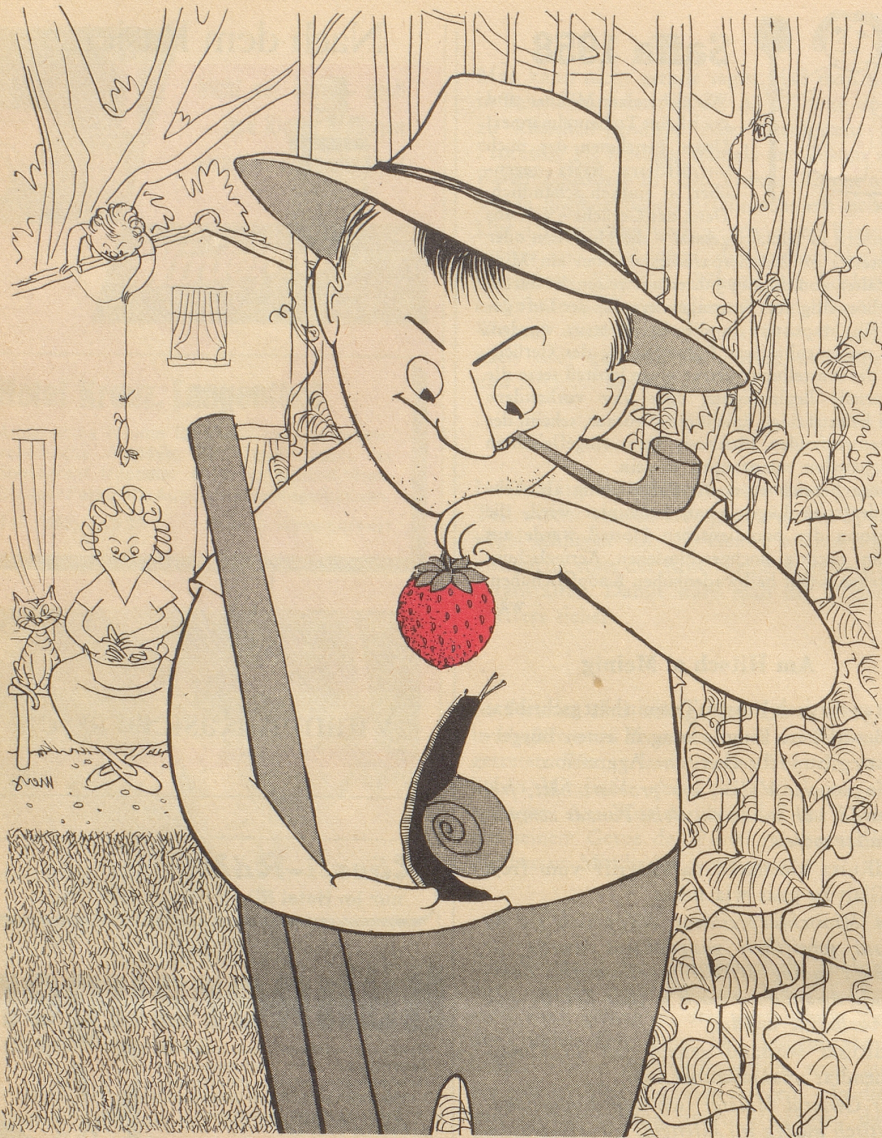
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Der Herzensgute

«Mach schön s Männndli!»

### Kurz und bündig

In einer Zeitung wurde im Briefkasten folgendes gefragt:

«Wie ich schon öfters las, soll es im Welt-  
raum keinerlei Wetterstörungen geben, dort  
herrscht absolute Ruhe und Gleichmäßigkeit.  
Wenn ich bedenke, was das «Wetter» hier  
auf unserm Planeten Tag für Tag für Schan-  
den anrichtet, dann bin ich doch versucht, zu  
fragen, warum wir denn, hier auf der Erde,

nicht in einer so ruhigen Zone leben können!  
Sollte da vielleicht ein Entwicklungsirrtum  
vorliegen?»

Der Briefkastenonkel antwortete:

«Sie haben leider vergessen, daß die Erde  
kein Paradies ist ....»

Frafebo

### Bauen und Wybe

K. Loeliger

Wenn dr Mentsch tuet Hüüser baue,  
Baut er uf e guete Grund,  
As das Huus nit mit de Jooren  
Oebbe no ins Rutsche chunnt.

Wenn dr Ma e Frau tuet sueche,  
Setts e möglicscht schöni sy,  
Eini wo men au darf zeige -  
Und e bitzi Gäld drby.

s Wyben ischt fascht grad wie s Baue,  
s bruucht au do ne guete Grund -  
Liebi, Treui, Zämmehalte -  
As nit alls in s Rutsche chunnt!

420

Rheumatismus

**ASPIRIN**

hilft!

BAYER

### Aus meiner aphoristischen Pulvermühle

Von Tobias Kupfernagel

Humor ist das Salz des Lebens. Aber die  
Menschen stellen heute ihre Kost mehr und  
mehr auf Diät um, weil es ihnen ausgerech-  
net an jener Würze gebricht.

Selbsterkenntnis ist eine der schwierigsten  
Künste. Wir erwerben sie nur im Verkehr  
mit den Mitmenschen.

Der Weise spricht wenig und redet schon  
gar nichts.

Im Beginnen liegt schon das Vollbringen.

Eine Wanderung um die Erde beginnt mit  
dem ersten Schritt.

Das Wissen um die Bedeutungslosigkeit des  
Menschen ist der Weisheit Anfang.

Im Augenblick, da man sich vor Scham  
selber aus dem Wege gehen möchte, betritt  
man entschieden den Pfad der Besserung.

### Der verflixte Name

Dem alten Duport, gebürtiger Pariser, Di-  
rektor der k. k. Hofoper in Wien, fehlte ein-  
mal ein Tenor für «zweite Partien».

Und so meldete sich dann eines Tages ein  
junger Mann, der sich als der gesuchte Tenor  
vorzustellen wünschte.

«Wie eißen?» fragte Duport.

«Zdrski», stellte sich der Debutant vor.

Duport, in der Meinung, der junge Mann  
habe geniest, murmelte «Santé!», dann wie-  
derholte er: «Wie eißen?»

«Zdrski», klang es wiederum zurück.

Duport, wenn nicht gerade in gereiztem Zu-  
stande, war ein sehr höflicher Mensch und  
so wünschte er ein zweites Mal: «Santé!»,  
um dann nochmals zu fragen: «Wie eißen?»  
Und zum dritten Mal entgegnete der zweite  
Tenor: «Zdrski» ...

«Diable», brach jetzt der Direktor los, «wenn  
Sie nix könn' als nies', immer nur nies', nix  
Sie könn' sing ... Ick Sie brauck auf der  
Theater zu sing', nick zu nies' ..., mack Sie  
fort!»

Frafebo

### Frauen unter sich

Zwei Schulfreundinnen, Nelly und Gertrud,

begegneten sich nach vielen Jahren wieder.

«Wie schön, daß wir uns wieder treffen»,  
sagte Nelly, «bist Du auch verheiratet?»

«Oh ja», bestätigt Gertrud. «Aber ich erin-  
nere mich», fährt Nelly fort, «daß Du früher  
immer beteuert hast, Du würdest den besten  
Mann der Welt nicht heiraten.»

«Den habe ich auch nicht geheiratet», bekennt Gertrud  
offenherzig.

Wamü.

HOTEL ROYAL

BASEL

Beim Badischen  
Bahnhof  
Höchster Komfort  
zu mässigen Preisen  
Grosser Parkplatz